

hochverdiente Hg. Ergänzungen zu den früheren Bänden, von denen wir die Urkunde Ludwigs des Frommen für Salzburg (M.² 774) sowie die Urkunden Hadrians IV. (JL. 10364) und Urbans III. (JL. 15879) hervorheben. — Nach längerer Pause — der letzte Band erschien im Jahre 1906 — ist auch das 'UB. des Landes ob der Enns' mit der 1. Lief. des 10. Bandes (Linz 1933) fortgeführt. Als Bearbeiter zeichnet jetzt ERICH TRINKS; die erschienene Lief. umfaßt die Jahre 1381—83 mit insgesamt 307 Urkunden bzw. Regesten.

K. J.

321. Ein bisher wenig beachtetes Gebiet hat HEINZ ZATSCHEK mit seinen 'Beiträgen zur Diplomatik der mährischen Immunitätsurkunden' (Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte 9, Prag 1931) betreten. Es verfolgt die Entwicklung des Formulars von seinem ersten Auftreten in einer Verleihung für Olmütz im Jahre 1208 bis zum Ende des 13. Jh.s und gibt dann noch einen kurzen Ausblick auf die Zeit der Luxemburger. Wichtig sind einmal die Unterschiede, die das Formular gegenüber den Verleihungen für böhmische Empfänger aufweist; daneben verdient die Bedeutung der Empfängerausfertigung neben der Kanzleifassung besondere Beachtung. Da die Mehrzahl der Urkunden im Original erhalten sind, kann Z. eine Reihe irriger Schriftbestimmungen im CD. Bohemiae verbessern. Einige Tafeln, die er seiner Schrift beifügt, lassen die Entwicklung der Kanzleischriften deutlich erkennen.

322. ALOIS AUER beabsichtigt die 'Urkunden und Literalien' der bayerischen Klöster im Hauptstaatsarchiv in München, soweit sie Deutschsüdtirol betreffen, unter dem Titel 'Bayerische Klöster als Grundherren im Etschland' herauszugeben; als 1. Heft dieser Reihe sind Urkunden und Regesten des Klosters Steingaden erschienen (108 Seiten, 4 Faksimiles, München 1934). Die 210 Stücke erstrecken sich über die Jahre 1218—1808; für das 13. Jh. zählen wir 18 und fürs 14. Jh. 9 Stücke. Das älteste Stück 1218 Dezember 10, Friedrich II. ist in BF. nicht enthalten; desgleichen fehlen die beiden Urkunden Alexanders IV. von 1260 Juni 9 und 27 bei POTTHAST.

L. S.

323. LEO SANTIFALLER, 'Das Laaser Steuerregister vom Jahre 1277' im Schlern 13 (1932), 451—463, 509—520; 14 (1933), 4—13, ist abgesehen von der Quellenveröffentlichung von Bedeutung durch seine Exkurse über Opistographen, Pergament und Papier, südliches und nördliches Pergament, die über die Handbücher usw. hinausführen.